

Workshop Tiermanagement

Regionaltagungen, März 2023

Einstellung

Die Produzenten erhalten Informationen zu den Junghennen. Das ist wichtig und wird erwartet. Wäre es möglich, schon vor der Einstallung erste Informationen zu erhalten? Die Aufzucht ist wichtig für einen Erfolgreichen Umtrieb. Dessen sind sich auch die Aufzüchter bewusst. Es gibt Unterschiede zwischen den Herden, einerseits bezüglich Aufzuchterfolg aber auch ganz generell. Grundsätzlich ist die Qualität der Junghennen in den letzten Jahren besser geworden, vor allem auch in Bezug aufs aufbaumen auf die Voliere.

Der Stall muss bei Einstallung zwingend bereit sein. Futter und Wasser müssen von Beginn an verfügbar sein. Im Winter bietet es sich an, den Stall vorzuheizen, da die Gebäude bei tiefen Temperaturen auskühlen und die Junghennen aus einem wärmeren Stall kommen. Die Aufzüchter sind dazu angehalten, die Ställe im Winter etwas kühler zu halten, um die Tiere daran zu gewöhnen.

Zusätzlich hat das Heizen einen trocknenden Effekt. Gerade im Winter ist die Restfeuchte im Beton nicht zu unterschätzen, welche von Beginn an zu schlechter Einstreu führen kann.

Den Tieren muss von Anfang an Futter und sauberes Wasser zur Verfügung stehen. So können sie gleich beim Einstallen mit fressen beginnen. Sobald sich die Herde beruhigt auf eine gute Ausleuchtung des Stalles achten, damit sich die Tiere orientieren können.

Ab dem zweiten Abend soll man die Tiere auf die Voliere hochsetzen. Am ersten Abend lohnt sich das noch nicht, da die sich die Hennen im Stall noch zurechtfinden müssen. Am zweiten Tag sind in der Regel deutlich weniger bis keine Tiere mehr am Boden. Auf eine genügend lange Dämmerung (mind. 30 min) achten. Falls technisch umsetzbar eine Reihenfolge (Fenster -> unter System -> Gang -> Decke -> in Voliere) für das Ausschalten der Lichtstränge definieren.

Legebeginn

In der Regel fangen die Hühner bald nach der Einstallung an zu legen. Der Legebeginn ist eher später als vor einigen Jahren, das hat aber auch mit dem Aufzuchtmanagement zu tun.

Rund um den Legebeginn genügend Stalldurchgänge machen hilft, dass sich die Herde an die Personen im Stall gewöhnt. Gleichzeitig können Bodeneier rasch eingesammelt werden.

Ab Einstallung das Lichtprogramm von der Aufzucht beibehalten und den Lichttag erst verlängern, wenn die Hennen mit legen Anfangen. So wird eine zu frühe Steigerung der Eiermenge vermieden und die Tiere sind besser im Gewicht und legen rasch grössere Eier.

Auf Verhalten der Herde achten und entsprechend reagieren. Man kann beispielsweise am Morgen mit mehr Licht im Stall fahren. Damit ist der Boden besser ausgeleuchtet und die Hennen gehen besser ins Nest. Fangen die Hühner aber an sich zu picken, ist das Licht wieder zu reduzieren.

Eine ausreichende Versorgung mit Futter ist in dieser Phase entscheidend. Sollte die Herde nicht genügend fressen das Fütterungsmanagement anpassen um die Aufnahme zu verbessern.

Mit den Körnern kann man die Zusammensetzung der Ration etwas beeinflussen und je nach Alter, Jahreszeit und Produktionsphase anpassen.

Varia

Was alle Produzenten feststellen ist, dass keine Herde gleich ist wie die letzte und man entsprechend immer ein wenig anders reagieren muss.

Die gemischten Herden funktionieren grundsätzlich gut und das Verschwinden der weissen Hühner ist schade. Das Leistungspotenzial der braunen Hennen ist aber ähnlich gross und rein braune Herden funktionieren gut.

Gegenseitiges Bepicken in der Aufzucht ist seltener zu beobachten als auch schon. Das sollte auch positive Auswirkungen auf das Gefieder der Legehennen haben. Die Gefiederbeurteilung in der Aufzucht gibt dazu detailliertere Infos und ist auch für den Aufzüchter spannend zu sehen.

Der Einfluss des Aufzüchters auf das Übernachten im System ist sehr gross. Lernen das die Tiere in der Aufzucht nicht, funktioniert es auch als Legehennen nie. Darauf wird grundsätzlich ein grosses Augenmerk gelegt, klappt aber leider nicht immer.